

Die Reihe "Materialien" wird vom Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien im Auftrag des Thüringer Kultusministeriums herausgegeben, sie stellt jedoch keine verbindliche, amtliche Verlautbarung des Kultusministeriums dar.

2005

ISSN: 0944-8705

Herausgeber:

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien, ThILLM Bad Berka
Heinrich-Heine-Allee 2-4
Postfach 52
99438 Bad Berka

Telefon: 03 64 58/56-0

Telefax: 03 64 58/56-3 00

Internet: <http://www.thillm.de>

E-mail: institut@thillm.thueringen.de

Gesamtleitung:

Dr. Christa Herwig, ThILLM

Redaktion:

Ursula Gödde, ThILLM

Inhalt:

Dr. Eva Burmeister, Ute Eckert, Dr. Annemarie Kropp, Manuela Metscher,
Beate Schmidt, Rita Schütrumpf, Heiko Wontroba, ThILLM

Beate Ickrath, Sylke Wiegand,
Grundschule "Ziolkowski" Ilmenau

Layout und Satz:

Werbeagentur konsens,
Im Kleinen Felde 49, 99338 Plaue

Druck:

Gutenberg Druckerei Weimar,
Marienstraße 14, 99423 Weimar

Dem Freistaat Thüringen, vertreten durch das ThILLM, sind alle Rechte der Veröffentlichung, Verbreitung, Übersetzung und auch die Einspeicherung und Ausgabe in Datenbanken vorbehalten. Die Herstellung von Kopien in Auszügen zur Verwendung an Thüringer Bildungseinrichtungen, insbesondere für Unterrichtszwecke, ist gestattet.

Die Publikation wird gegen eine Schutzgebühr von 5,- € abgegeben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Ergebnisse der Kompetenztests geben Auskunft, inwieweit einzelne Schülerinnen und Schüler, die einzelnen Klassen und letztlich die Einzelschule Anforderungen des Thüringer Lehrplans und der Bildungsstandards erfüllen und wie dies im Vergleich zu den Landesergebnissen, den Ergebnissen des eigenen Schulamtes, zu „merkmalsgleichen“ Klassen und nicht zuletzt zu den eigenen Leistungsfeststellungen zu bewerten ist. Diese Informationen sind wichtig, weil sie helfen, den erreichten Lernstand der Schüler einzuschätzen und Hinweise für weitere diagnostische Bemühungen geben.

Durch eine Analyse der Ergebnisse der Kompetenztests und den entsprechenden Schlussfolgerungen für die Gestaltung des Unterrichts, auch mit Blick auf die Förderung der Schülerinnen und Schüler, ist es möglich, die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen.

Viele Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich in ihrer Tätigkeit durch die ihre Klassen betreffenden Auswertungen bestätigt, andere herausgefordert, über ihre Arbeit nachzudenken. In jedem Fall sind die Ergebnisse Anlass zum Handeln, zum Vertiefen der Analysen, zur Festlegung von Zielen, zum Bestimmen von Maßnahmen und zur Kontrolle ihrer Wirksamkeit, um dem einzelnen Schüler besser gerecht zu werden. Dieses Ziel geht über die Verantwortung des Fachlehrers hinaus. Ebenso sollte davon auch die Arbeit der Fachkonferenz sowie die Kooperation in der Schule zur Bearbeitung fächerübergreifender Fragen betroffen sein. Die Unterstützung von Eltern und vor allem die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler selbst sind ebenfalls entscheidende Faktoren zur Erreichung dieses Ziels. Der Schulleitung kommt in diesem Prozess eine wichtige Rolle zu. Wenn nötig, regt sie zur Auswertung der Testergebnisse an, behält den Prozess im Blick, um bei Bedarf oder Notwendigkeit zu helfen bzw. für außerschulische Unterstützung zu sorgen.

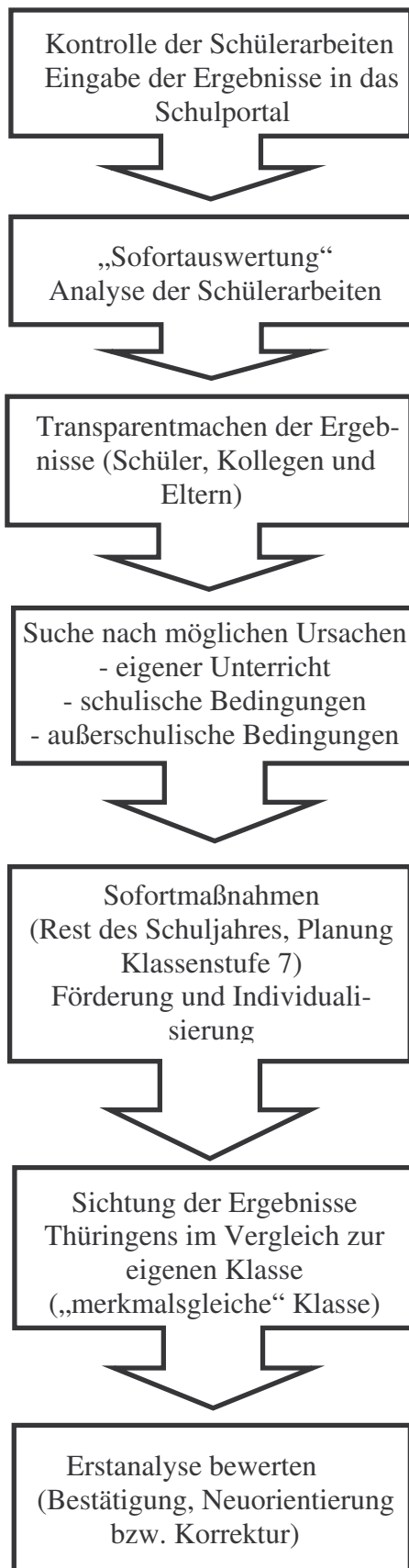
Die vorliegenden Arbeitsblätter sollen die Nutzung der von den Mitarbeitern des Instituts für Psychologie (kompetenztest.de) der Friedrich-Schiller-Universität Jena aufbereiteten und zusammengestellten Ergebnisse der Kompetenztests unterstützen, in dem sie für ein systematisches Vorgehen Hinweise geben und dabei wichtige Beteiligte einbeziehen. Deshalb besteht die vorliegende Sammlung aus Arbeitsblättern mit Beispielen zur Umsetzung, die für die Arbeit des Fachlehrers, der Fachkonferenz, des Klassenlehrers und der Schulleitung sowie für die Elternarbeit gedacht sind. Sie nimmt durch weiterführende Arbeitsblätter zur Zielerklärung, Zielformulierung und Dokumentation von Maßnahmen den Anspruch an systematische Schulentwicklung auf.

Zusammen mit den Autoren hoffen wir, dass sich der beschriebene Anspruch durch die Nutzung der Arbeitsblätter mit verwirklichen lässt und die erstmals verwendete Publikationsform als lose Sammlung von thematischen Arbeitsblättern auf Ihre Zustimmung trifft. Für Erfahrungsberichte im Umgang mit Kompetenztests, für Hinweise zur Verbesserung der Arbeitsblätter oder zur Konzipierung weiterer sind wir dankbar.

Dr. Christa Herwig
Stellv. Direktorin

Dr. Eva Burmeister
Projektleiterin
Systematische Schul- und
Qualitätsentwicklung

Allgemeine Schrittfolge für die Auswertung des Kompetenztests durch den Fachlehrer



Ergebnisse	
für den einzelnen Schüler	für die Klasse
erreichte Punkte pro Aufgabe, erreichte Gesamtpunktzahl,	durchschnittliche Punkte pro Aufgabe, durchschnittliche Gesamtpunkt- zahl
qualitative Analyse nach a) „typischen“ Fehlern b) vorhandenen bzw. nicht ausreichenden oder nicht anwendbaren fachspezifi- schen Kompetenzen sowie fächerübergreifenden Kompetenzen (Lesen, Pro- blemlösefähigkeit, ...),	Sichtung von Auffälligkeiten a) besondere Leistungen b) Fehlerschwerpunkte, Abgleich mit Parallelklassen bzw. anderen Fächern (Jahrgangsstufe),
Notizen für die weitere individuelle Arbeit, ggf. mit Unterstützung der Eltern sowie für Beratung mit der Fachkonferenz	Notizen für die Weiterarbeit im Unterricht und die spätere Beratung in der Fachkonferenz
	Vergleich der Klassenergebnisse mit denen des Schulamtes und des Landes (Gesamtpunkte, Punkte pro Aufgabe, Punkte pro Anforderungsbereich, ggf. Streuung)
	Wertung des Vergleichs
	Interpretation (Leistungen in vorherigen Leistungserhebungen, in anderen Fächern, Beachtung des Schwierigkeitsgrades der Testaufgaben, der Vertrautheit mit den Aufgabenformaten und den Operatoren, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen)

Allgemeine Schrittfolge für die Arbeit mit Kompetenztests

Ergebnisse vorstellen

Gesamtpunkte,
erreichte Punkte pro Aufgabe
erreichte Punkte in den Anforderungsbereichen,
Schwächen und Stärken,
Nutzung der Werte aus der Sofortauswertung im Schulportal

K-Test analysieren

IST-STAND FESTSTELLEN

Vorleistung – Testleistung,
Vertrautheit mit Format und Sprache der Testaufgaben,
Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen,
interne und externe Ursachen erforschen,
Wechselwirkung mit subjektiven Faktoren (lehrer- und schülerbezogen) betrachten
☞ Fachlehrer

Ziele formulieren

SOLL-STAND FESTLEGEN

konkrete Schlussfolgerungen für die Unterrichtsgestaltung ziehen
☞ Arbeitsblätter 1+2

Schwerpunkte festlegen

VERGLEICH FÜHREN

Arbeitsschwerpunkte der bisherigen Arbeit der Fachkonferenz mit den neu formulierten Zielen vergleichen, ggf. Korrekturen oder Änderungen vornehmen
z. B.:

- ✓ gemeinsames Planen des Unterrichts (Erstellen bzw. Abstimmen der Stoffverteilungspläne)
- ✓ Arbeitsmittel, Texte und Aufgabenstellungen abstimmen
- ✓ Klassenarbeiten koordinieren
- ✓ Maßstäbe der Leistungsbewertung vereinbaren
- ✓ Art und Weise der Behandlung, Übungsgestaltung, fachwissenschaftliche Fragen

Maßnahmen planen

VERBINDLICHKEIT HERSTELLEN

Maßnahmen festlegen, mit denen Ziele erreicht werden sollen
☞ Arbeitsblatt 3

- ✓ Verantwortlichkeiten
- ✓ Termine

Maßnahmen umsetzen

ZU GEMEINSAMEN ZIELEN KOOPERIEREN

schulintern:

Klassenkonferenz → Klassenstufenkonferenz/Jahrgangsteam →
Lehrerkonferenz
Festlegen von fächerübergreifenden Schwerpunkten
(Aufgabenstellungen, Anforderungsbereiche,
Lesekompetenz,...)

- ✓ Erörtern didaktisch-methodischer Fragen
(Operatoren, schulinterner Methodenlehrplan)
- ✓ Setzen von Schwerpunkten für schulinterne Fortbildungen
(Nutzung des Fortbildungsbudgets)

☞ Rolle des Schulleiters

schulextern:

- Qualitätsagentur/Qualitätsbeauftragter
- Fortbildungskoordinatoren
- Unterstützungssystem:
 - ✓ Fachberater
 - ✓ Berater für praktisches Lernen
 - ✓ didaktische Trainer
 - ✓ ...

Zielerreichung kontrollieren und Ergebnisse sichern

RECHENSCHAFT ABLEGEN

- Rechenschaftslegung in den Fachkonferenzen entsprechend
Zeit und Termin mit Darstellung des Erreichten von den
Bearbeitern (Berichte, erarbeitete Materialien, erprobte
Unterrichtssequenzen, Ergebnisse in schulischen
Vergleichsarbeiten u.a.m.)
- Bewerten des Erreichten und Ableiten entsprechender
Konsequenzen (Sicherung und Übertragung, Weiterarbeit bis
zur Erreichung, Veränderung des Vorgehens, Neubestimmung
und Verabredung)

Thematischer Elternabend

Beispiel

Nach der Auswertung der **Kompetenztests Deutsch Klasse 6** in der Fachkonferenz bestätigte sich die von vielen Lehrkräften häufig geäußerte Meinung, dass die Lesekompetenz im Jahrgang 6 nicht ausreichend sei. Es wurde überlegt, mit welchen Maßnahmen eine Verbesserung der Lesekompetenz zu erreichen wäre. Eine Kollegin, die gleichzeitig Klassenlehrerin einer 6. Klasse war, hatte die Idee, einen thematischen Elternabend in diesem Jahrgang zu gestalten. Sie konnte die anderen Klassenlehrer der 6. Klassen für dieses Vorhaben gewinnen. Gemeinsam bereiteten sie den Elternabend vor.

Schritte:

Gespräch mit den Klassenlehrerinnen

Information über die Ergebnisse der Analyse der Kompetenztests, Vorschlag eines inhaltlich abgestimmten Elternabends zum Thema Lesekompetenz, für Akzeptanz werben

**gemeinsame Vorbereitung des Elternabends**

Ideensammlung zu Inhalten, Ablauf und Arbeitsformen, gemeinsame Planung

**Auswertung und Schlussfolgerungen**

Austausch der Lehrkräfte nach dem Elternabend, eventuell Planung weiterer gemeinsamer Maßnahmen, Information der Fachkonferenz, des Kollegiums

Möglicher Ablauf eines Elternabends

Die Einladung zu diesem thematischen Abend erfolgt über einen Elternbrief.

Zeit in min	Inhalt	Form	Material
	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung, Zielstellung allgemein: Verbesserung der Lesekompetenz bei den Schülerinnen und Schülern Zielstellung des Elternabends: Eltern als Partner gewinnen, sensibilisieren, informieren, Eltern zur Unterstützung der Kinder anregen 	Plenum	für die Ziele: Flip-Chart oder Folie
	<ul style="list-style-type: none"> Bearbeitung einer Aufgabe zur Feststellung der Lesekompetenz 	Einzelarbeits , Beispiel zur Feststellung der Lesekompetenz aus dem letzten Test auswählen	Beispiel in entsprechender Anzahl, Lösungen auf Folie zum Vergleich
	<ul style="list-style-type: none"> Grundinformationen zu den Kompetenztests: Anliegen, Erwartungen, Weiterarbeit mit Ergebnissen..... 	Kurzvortrag	unterstützende Folien
	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der Lesekompetenz im Alltag und im Beruf 	Gruppenarbeit - Austausch und Sammlung von Beispielen <ul style="list-style-type: none"> Einbringen der Beispiele ins Plenum, Diskussion 	z. B. farbige Kärtchen in entsprechender Anzahl zum Bilden von Gruppen nach dem Zufallsprinzip
	<ul style="list-style-type: none"> Information über das Abschneiden der Kinder beim Test Angebot zur individuellen Auskunft im Anschluss an den offiziellen Teil des Elternabends 	Kurzvortrag	aufbereitete Materialien aus dem Kompetenztest
		Gruppenarbeit – Ideensammlung <ul style="list-style-type: none"> Welche Möglichkeiten haben wir als Eltern, die Lesekompetenz unserer Kinder zu fördern? Präsentation im Plenum mit Tipps und Empfehlungen der Lehrkraft, Diskussion 	Moderationskarten (Karteikarten) und dicke Stifte, Pinwand
	Zusammenfassung		

Auswertung des Kompetenztests K3 in einem Elternabend

Beate Ickrath, Sylke Wiegand, Grundschule „Ziolkowski“ Ilmenau

Die nachfolgenden Ausführungen spiegeln den Verlauf einer Elternversammlung im 1. Halbjahr der Klasse 4 wider.

Die Ergebnisberichte der Universität Jena und die Bildungsstandards bilden dabei die inhaltlichen Grundlagen.

Warum werden in den 3. Klassen Thüringens Kompetenztests geschrieben?

Vergleichsstudien zur Bildungsqualität haben in Deutschland eine Reihe von bildungspolitischen Initiativen bewirkt. Jedoch der Begriff Standard war in der Deutschland unüblich.

Für den Grundschulbereich sind *Bildungsstandards für die Fächer Deutsch und Mathematik* verabschiedet worden. Diese Standards beschreiben, welche Lernergebnisse bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 in ganz Deutschland von Schülern im mittleren Niveaubereich zu erbringen sind und geben Lehrern dazu Anregungen. So sollen die Bildungsstandards in allen Schulen Anstoß sein über die optimale Förderung jedes Schülers nachzudenken. Durch die Bildungsstandards werden die Vergleichbarkeit schulischer Abschlüsse zwischen den Bundesländern und alle Übergänge in den einzelnen Schularten verbessert.

Im Rahmen der Einführung der Bildungsstandards verpflichten sich die Länder, in landesweiten Vergleichsarbeiten festzustellen, in welchem Umfang die Standards erreicht werden.

Diese werden an den Thüringer Grundschulen in Form der Kompetenztests am Ende des 3. Schuljahres geschrieben und ermöglichen durch eine intensive Auswertung, Schlussfolgerungen für den Unterricht im 4. Schuljahr zu ziehen.

Bereich Deutsch (Lesen und Sprache)

- Vorstellen der Tests auf Folie und Erklärung der Aufgabenstellungen
- Eltern erhalten den Kompetenztest ihres Kindes zur Einsichtnahme
- Zeit zur individuellen Analyse
- Folie 1:
Ergebnisberichte "Gesamtergebnis der Klasse" für Sprache und Lesen
- Vorstellen der klasseninternen Ergebnisse bei verschiedenen Aufgaben und Erläuterung der vorgegebenen Anforderungen
→ Stärken und/oder Schwächen der Kinder

- Folie 2:
Ergebnisberichte „Verteilung der erreichten Punktzahl innerhalb der Klasse“ für Sprache und Lesen
- Verteilung der erreichten Punkte innerhalb der Klasse
- Möglichkeit für Eltern zum Vergleich mit der Arbeit ihres Kindes
- Erläuterung des Begriffs „Landesmittelwert“
- Beachten der Einflussquellen
 - a) Merkmale des Elternhauses
 - b) Voraussetzung der Schüler
 siehe „Ergänzung zum Ergebnisbericht“ S.1 Pkt.1 S.7 Pkt.3 der Universität Jena
- Folie 3: Ergebnisberichte „Klassenmittelwerte und korrigierter Landesmittelwert“ für Sprache und Lesen
- Einordnung der Ergebnisse der Klasse zum Landeswert

Bereich Mathematik

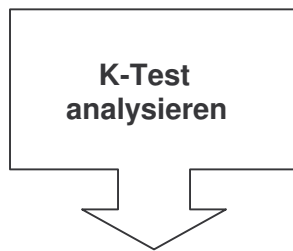
Der Bereich Mathematik wird im gleichen Verlaufsmuster durchgeführt.

Schwerpunkte der Weiterarbeit in der Klasse, die sich aus den Ergebnissen der Kompetenztests ergeben

- ✓ In welchen Bereichen wird das Lernen in der gesamten Klasse intensiviert?
- ✓ Welche Methoden werden dazu angewendet?
- ✓ Wie können die Elternhäuser diesen Prozess unterstützen?
- ✓ Wie kann die Förderung/Forderung einzelner Schüler fortgeführt, gegebenenfalls optimiert werden?
- ✓ Angebot zu individuellen Elterngesprächen, auch im Hinblick auf die weitere Schullaufbahnentwicklung der einzelnen Schüler

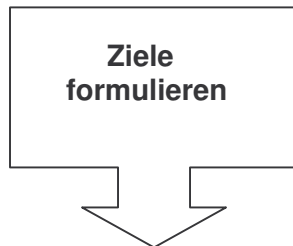
Allgemeine Schrittfolge für die Arbeit mit Kompetenztests

Die vorgeschlagene Schrittfolge und die entsprechenden Fragestellungen dazu lassen sich auf den Umgang mit allen anderen Instrumenten, die Daten zu schulischen Qualitätsbereichen erheben oder Leistungen feststellen, übertragen.



IST - STAND FESTSTELLEN

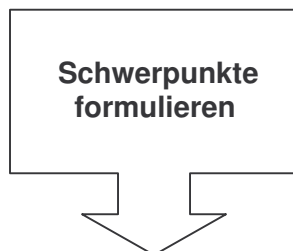
Was sind die wesentlichen Aussagen in Bezug auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Bereichen?



SOLL FESTLEGEN

Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für den Qualitätsbereich Lehren und Lernen (z. B. Unterrichtsgestaltung, Förderung, ...) aus der Analyse?

- a) für die Fächer Deutsch und Mathematik
- b) für alle anderen Fächer



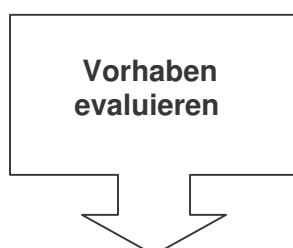
VERGLEICH FÜHREN

Welche Arbeitsschwerpunkte gab es bisher in diesem Qualitätsbereich? Passen die neu formulierten Ziele zu den bisherigen Arbeitsschwerpunkten und den daraus abgeleiteten Zielen? Welche Korrekturen oder Änderungen sollten vorgenommen werden? Ergeben sich neue Arbeitsschwerpunkte?



VERBINDLICHKEIT HERSTELLEN

Mit welchen Maßnahmen sollen die Ziele bis wann und mit wessen Hilfe erreicht werden? Welche Personen/Personengruppen sind beteiligt?



ERGEBNISSICHERUNG GEWÄHRLEISTEN

Wie soll die Zielerreichung überprüft werden? z. B.

- a) durch Berichte in den Fachkonferenzen,
- b) durch Berichte in der Lehrerkonferenz,
- c) durch schulische Vergleichsarbeiten,
- d) durch Gespräche mit Fachlehrern, ...

I Ziele klären

Was ist zu tun?

- ✓ Machen Sie die Ziele transparent.
- ✓ Diskutieren Sie die Ziele sorgfältig.
- ✓ Wägen Sie die Ziele ab. Passen sie zu anderen Zielen, die die Fachschaft bisher hatte? Passen Sie zu den bisherigen Arbeitsschwerpunkten?
- ✓ Vereinbaren Sie Ziele gemeinsam.
- ✓ Überprüfen Sie die Ziele immer wieder.
- ✓ Korrigieren Sie gegebenenfalls die einmal gefundene Ziele.

II Ziele vereinbaren

Was ist zu tun?

- ✓ Setzen Sie Prioritäten (weniger ist mehr).
- ✓ Formulieren Sie erreichbare Ziele (herausfordernd, aber nicht unerreichbar).
- ✓ Planen Sie Zwischentermine zur Überprüfung des Standes ein.
- ✓ Stellen Sie mit allen Beteiligten Konsens über die Ziele her.

Als Hilfe für die Formulierung von Zielen sollen folgende Hinweise dienen.

1. **Das Ziel muss spezifisch, verständlich und positiv formuliert sein.**
Was genau will ich erreichen? Wo will ich hin?
2. **Das Ziel muss messbar sein.**
Woran merkt man, dass das Ziel erreicht wurde? (konkret, nachvollziehbar, kontrollierbar)
3. **Das Ziel muss ausführbar und attraktiv sein.**
Ist das Ziel interessant? Passt es?
4. **Das Ziel muss realistisch sein.**
Ist das Ziel mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen (materiell, personell) zu erreichen?
5. **Das Ziel muss terminiert sein.**
Bis wann soll das Ziel erreicht werden?

Formulierung von Zielen

1. Unsere Fachkonferenz hat sich für das Schuljahr 2005/2006 folgendes Ziel (Ziele) im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes

_____ gesetzt:

- _____
- _____
- _____
- _____

2. Das Ziel (die Ziele) ist (sind) erreicht, wenn:

- _____
- _____
- _____
- _____

Hinweise:

Die an der Zielerreichung beteiligten Personen, die verbindlichen Termine und die Arbeitsformen werden in der Maßnahmeplanung festgehalten

Die Zielvorstellungen der Fachkonferenz können Grundlage für eine Zielvereinbarung mit der Schulleitung sein.

Maßnahmeplanung – Arbeitsschwerpunkt:

Was ? (Maßnahme, Inhalt)	Wie ? (Arbeitsform)	Wer ? (verantwortliche Personen, Personengruppen)	Mit wem ? (beteiligte Personen)	Wann ? (Zeitraum, Termine)	Dokumentation
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					

Rolle der Schulleitung

Führung und Management

**Administrative
Aufgaben**

Anmeldung im Schulportal
Information der Fachlehrer, Schüler, Eltern
Erstellen von Ablaufpläne,
Durchführung der Kompetenztest,
Dateneingabe sicherstellen usw.

**Einordnen in das
Schulentwicklungs-
programm
unter Beachtung der
Qualitätsbereiche
schulischer
Entwicklung**

**Übertragen von
Verantwortung
an die
Fachkonferenzen**

☛ **Rolle der Fachkonferenz**

**Schwerpunkte der
Arbeit formulieren**

**Steuerung der
Analyse**

Vorgabe klarer Kriterien
zur Auswertung und
schriftlichen Rückmeldung an
die Schulleitung

**Schwerpunkte
auswählen und
analysieren**

**Unterstützung
bei der
Erarbeitung von
Zielen und
Schwerpunkten**

Teilnahme an Sitzungen der
Fachkonferenzen
Unterrichtsbesuche und
Auswertungsgespräche

**Konkrete
Maßnahmen
planen**

Hilfe und Unterstützung bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen

Fachkonferenzleiter in die Planung und Durchführung von Lehrerkonferenzen einbeziehen
Schulinterne Fortbildung organisieren
Klassenkonferenzen/
Teamarbeit anregen, fördern und unterstützen
fächerübergreifende Planung anregen (Methodenfahrplan, Förderung der Lesekompetenz....)
Schaffen von Rahmenbedingungen

Maßnahmen durchführen

Kooperation und Vernetzung

Gemeinsame Sitzungen der Leiter der Fachkonferenzen
Beratungslehrer und Fachberater einbeziehen
Thillm / Universität nutzen
Kontakte zu anderen Schulen
☞ **Rolle der Fachkonferenz**

Partner einbeziehen

Evaluation

Entwicklung einer offenen Evaluationskultur
Auswertung anregen und steuern:
in den Fachkonferenzen
im Kollegium
mit Schülern
mit Eltern

Evaluieren

Orientieren

neue Entwicklungs- und Qualitätsziele setzen,
Schulentwicklungsprogramm fortschreiben ...

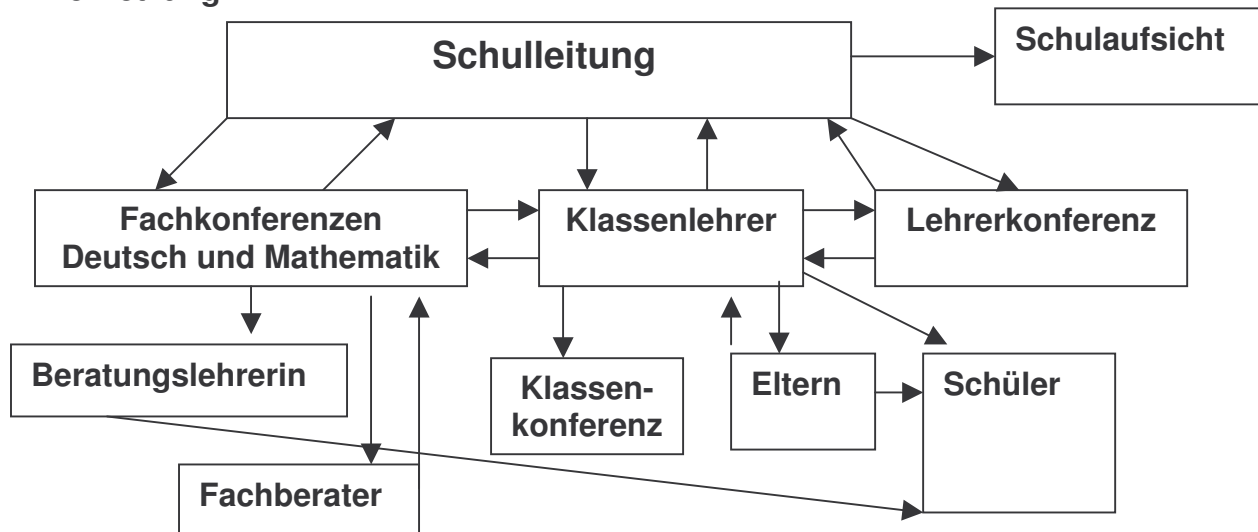
Zur Rolle der Schulleitung bei der Arbeit mit den Kompetenztests am Beispiel der Klosterbergschule Bad Berka

Beate Schmidt, Schulleiterin der Klosterbergschule Bad Berka

Die Verantwortung des Schulleiters bei der Planung, Durchführung und Auswertung der Kompetenztests wird durch das Kultusministerium eindeutig wie folgt definiert:
 „Die Schulleiter sind verantwortlich für die rechtzeitige und vollständige Anmeldung aller teilnehmenden Klassen und deren Fachlehrer... Die verbindlichen Aufgaben des Schulleiters sind, wie schon im Punkt 5 erwähnt, über das Internetportal abrufbar.“
 (Schreiben des TKM an die Schulleiter vom 11. Mai 2005)

Die Umsetzung von Planung und Organisation des Ablaufs schulischer Arbeit mit den Kompetenztests ist wie oben beschrieben in den Ablauf des Schuljahres integriert. (Anmeldung im Schulportal, Erstellen von Ablaufplänen, Information der Kollegien, Schüler und Eltern, Durchführung der Kompetenztest und Dateneingabe usw.)
 Auf diese, zur Arbeit des Schulleiters bzw. der Schulleitung selbstverständlich gehörenden Aufgaben, soll hier nicht weiter eingegangen werden. Die Rolle der Schulleitung bei der Nutzung der Potenziale, welche die Arbeit mit den Kompetenztest für die Unterrichts- und Schulentwicklung bieten, steht nachfolgend im Mittelpunkt. Da an der Klosterbergschule die Schulleiterin und Stellvertreterin als Team eng zusammenarbeiten, wird nachfolgend von Schulleitung gesprochen.

1. Vernetzung



2. Zusammenarbeit mit den Fachkonferenzen

- Übertragen der Verantwortung für die inhaltliche Arbeit an die Fachkonferenzen und an die verantwortlichen Kollegen
(Dabei hat es sich vorteilhaft erwiesen, dass wir im Rahmen der Schulentwicklung der Arbeit der Fachkonferenzen seit vielen Jahren große Bedeutung beimessen und diese sehr selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten.)
- Teilnahme an ausgewählten Sitzungen der Fachkonferenzen
- enge Zusammenarbeit mit den Fachkonferenzleitern
- regelmäßiges Feedback über die Arbeit der Fachkonferenzen einholen (Protokolle einsehen, persönliches Gespräch suchen)
- Lenken der Evaluation durch von der Schulleitung vorgegebene Schwerpunkte:
 - Auswertung der Ergebnisse der Kompetenztests auf Klassenbasis und im Vergleich zur Parallelklasse (Ergebnisbericht)
 - Auswertung im Hinblick auf die Umsetzung des Lehrplans
 - Ableiten von Konsequenzen für die schulische Arbeit
- Einbeziehen der Leiter der Fachkonferenzen in Vorbereitung und Durchführung von Dienstberatungen/ Lehrerkonferenzen
- Würdigung der Arbeit und Leistung der Fachkonferenzen regelmäßig vornehmen

3. Steuerung der Qualitätsentwicklung

- gemeinsame Verantwortung für die Qualitätssicherung und Entwicklung kontinuierlich verdeutlichen
- Arbeit mit dem Schulprogramm der Klosterbergschule
(die Kompetenztests sind in den Bereichen „Lehren und Lernen“ und „Evaluation“ ein Schwerpunkt)
- Unterrichtsbesuche vornehmen (auch im Hinblick auf die am Schuljahresende anstehenden Einstufungsempfehlungen)
- Unterrichtsbesuche auswerten
- Zielvereinbarungen abschließen (vgl. Arbeitsblätter 1 und 2)
- Fortbildungsplanung steuern, Teilnahme der Kollegen an Fortbildungsveranstaltungen ermöglichen, fördern, Ergebnisse multiplizieren lassen
- Förderung der Lesekompetenz zum Anliegen aller Kollegen machen
- Methodentraining kontinuierlich fördern (in schulinterner Studentafel in Klassen 5 und 6 festgelegt)
- Unterrichtsentwicklung steuern
- Motivation bei Schülern steigern (Einbeziehen der Erfahrungen aus dem Projekt „Förderung von Selbstwirksamkeit bei Schülern“)
- Eltern einbeziehen (informieren, Transparenz erzeugen, regelmäßige Gespräche führen)

4. Schlussfolgerungen der Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität zur Umsetzung in der Lehrerkonferenz

- schulintern abgestimmte Stoffverteilungspläne
- Vergleichsarbeiten
- gegenseitige Hospitationen
- gemeinsame Arbeit der Fachkonferenzen von der abgebenden Grundschule mit der Regelschule
- Arbeit in Arbeitsgruppen, Klassenteams (Die Fachlehrer der vorangegangenen 6. Klassen arbeiten mit den Fachlehrern der neuen 6. Klassen zusammen und stellen Material, Erfahrungen und Konsequenzen aus den Kompetenztests zur Verfügung.)
- gemeinsame Anstrengungen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, Erstellen von neuen Unterrichtsmaterialien
- Erkenntnisse der Lernpsychologie konsequent nutzen
- Fächerübergreifendes Arbeiten
- Kommunikation der Kollegen untereinander weiter fördern
- Evaluation des eigenen Unterrichts weiter ausbauen, von den Erfahrungen der Kollegen, die kontinuierlich evaluieren, profitieren

5. Differenzierung und individuelle Förderung

- enge Zusammenarbeit mit der Beratungslehrerin vornehmen
 - Unterstützung beim Erstellen von Förderplänen
 - Kontakte zum mobilen Dienst herstellen
- Arbeit mit den Kompetenzbögen zur Differenzierung nutzen
- regelmäßige Sitzungen der Klassenkonferenzen, Fördermaßnahmen abstimmen
- Nutzung der vier Elternsprechtage im Jahr

Die Testergebnisse sind bei der Selbstevaluation der Schule und den einzelnen Fachbereiche ein wichtiges Arbeitsinstrument. Unabhängig davon arbeiten an unserer Schule die Fachschaften beharrlich an der Qualität des Unterrichts. Viele Arbeitsformen wie innerschulische Vergleichsarbeiten, Ausscheide und Wettbewerbe sind Instrumente der Qualitätssicherung.

Ausgewählte Informationsquellen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung

Schulentwicklung

- Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur - Schulentwicklung in Thüringen
<http://www.thueringen.de/de/tmbwk/bildung/schulwesen/schulentwicklung/>
- Sechs-Phasen-Modell zur Unterstützung der Qualitätsentwicklung in Thüringer Schulen
<http://www.egs.ef.th.schule.de/>
- Fragebögen zur Schulentwicklung
<http://www.zfw.uni-dortmund.de/cms/dapf/de/home/werkzeugkasten/index.html>

Unterrichtsqualität

- Teamstrukturen zur Unterrichtsentwicklung
http://www.toolbox-bildung.de/Teamstrukturen_zur_Unterrichtsentwicklung.1332.0.html
- Material für die Entwicklung von Lernkompetenz
<http://www.lernkompetenz.th.schule.de/>
 - Training methodischer und sozialer Fähigkeiten; Thillm-Heft 67, Download unter: <http://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=2259>
 - Bewertung nach dem Kompetenzmodell; Thillm-Heft 86 (mit CD), Download unter: <http://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=1663>
 - „Lass es mich selbst tun“ – Materialien für die Entwicklung von Lernkompetenz; Thillm-Heft 113, Download unter: <http://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=1011>

Selbstevaluation

- Projekt zur prozessbezogenen Selbstevaluation (INIS-Thüringen)
<https://www.kompetenztest.de/thuenis/informationen>
- Selbstevaluation
<http://www.seis-deutschland.de/>
 - Selbstevaluation an Schulen; Thillm-Heft 79, Download unter: <https://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=2256>

Schulische Kommunikation/ Kooperation

- Professionelle Lerngemeinschaften
http://kg.edubs.ch/aktuell/Sieland_Lerngemeinschaften.pdf
- Kollegiale Hospitationen
http://www.netzwerk-schulentwicklung.de/html/kollegiale_hospitationen.html
- Entwicklung von Sozial-und Selbstkompetenz durch kooperatives Lernen; ThILLM-Heft, Download unter:
<http://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=2257>
- Fächerübergreifender Unterricht
http://www.toolbox-bildung.de/Faecheruebergreifender_Unterricht.1306.0.html
 - Klassenstufenübergreifender Unterricht an Thüringer Grundschulen, ThILLM-Heft 34, Download unter:
<http://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=2240>
 - Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer zur Elternarbeit; ThILLM-Heft 62
Download unter:
<http://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=2258>
 - In Gruppen lernen, Anregungen für die Beobachtung und Bewertung von Schülerleistungen; ThILLM-Heft 92, Download unter:
<http://www.schulportal-thueringen.de/web/guest/media/detail?tspi=1664>

Individuelle Förderung

- Lesekompetenz (Arbeitsmaterialien inkl. Anregungen für einen Elternabend)
http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_im_unterricht.html
- Elternseminare zum Methodentraining
http://www.toolbox-bildung.de/Schueler-Lehrer-Elterngespraechе_zur_individuellen_Foerderung.271.0.html
- Schüler-Lehrer-Eltern-Gespräche zur individuellen Förderung
http://www.toolbox-bildung.de/Elternseminare_zum_Methodentraining.1301.0.html